



FIAT 124 Spider–Überlandfahrt 2023

29. Mai bis 4. Juni 2023

– durch den Thüringer Wald bis Hamburg –

Liebe Freundinnen und Freunde des FIAT124

Das FIAT 124 Spider Jahreshaupttreffen findet 2023 von Freitag, den 26. Mai bis Montag, den 29. Mai 2023 in Ilmenau im Thüringer Wald statt. Die Goethe- und Universitätsstadt liegt süd-südwestlich der Landeshauptstadt Erfurt im Tal der Ilm am nordöstlichen Rand des Thüringer Waldes.

Die Mitglieder der Region Berlin/Brandenburg haben uns in den zurückliegenden Tagen bereits ein Fülle von kulturellen und landschaftlichen Eindrücken dieses beeindruckenden Mittelgebirges gezeigt und wir haben sicher bereits viele kleine Sträßchen mit unendlich vielen Kurven befahren. Aber es gibt noch viel mehr zu er„fahren“.

Eine Überlandfahrt ist der Definition nach eine *über mehrere Ortschaften führende Fahrt in ländlichen Gegenden*. Genau das soll die diesjährige FIAT 124 Spider–Überlandfahrt werden, eine Fahrt durch abwechslungsreiche Landschaften, zu, von großer Kultur geprägter, bedeutender Orte und Stätten in Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Thüringen. Eben, eine Fahrt über Land vom Thüringer Wald bis nach Hamburg.

Mitten im grünen Herzen Deutschlands schlängelt sich mit traumhaft schöner Streckenführung die Naturpark-Route Thüringer Wald durch eine faszinierende Kulturlandschaft. Mehr als 120 Sehenswürdigkeiten und Angebote entlang der Strecke lassen sich ansteuern.

Das Fahren auf der Naturpark-Route ist anspruchsvoll, fordert Mensch und Maschine. Gefühlte 100.000 Kurven mit vielen Steigungen und Gefällstrecken fordern Aufmerksamkeit und Umsicht – aber die Strecke belohnt Beifahrer wie Fahrer mit tollen Eindrücken.

Neben der Naturpark-Route Thüringer Wald, die wir am Dienstag nach fast 300 Kilometern verlassen, erwartet uns eine Gegend, die die Geschichte Deutschlands politisch und kulturell geprägt hat. In den Tagen schaffen wir nur einen Bruchteil von dem anzusehen, was hier über viele Jahrhunderte geschah und noch geschieht, denn der Deutsche Osten entwickelt sich mächtig! Einiges werden wir davon entdecken können.

Nichts außer den Hotels ist festgeschrieben – Sabine und ich haben aus unseren Reiseerfahrungen einige Ziele und Sehenswürdigkeiten herausgesucht, die wir für besonders besuchenswert erachten. Vorstellungen und Vorschläge aus der Gruppe der Mitfahrerinnen und Mitfahrer werden wir gern einbinden und berücksichtigen.

Geplant sind 7 Fahrtage mit 6 Übernachtungen in Coburg, Weimar, Schkopau (bei Halle), Lutherstadt Wittenberg, Lübbenau im Spreewald und Potsdam.

Die Kosten für die Hotelübernachtungen betragen 750,00 € je Doppelzimmer mit Frühstück. Nebenkosten für das Parken am Hotel oder weitere Abgaben werden noch anfallen. Für das

Besichtigungsprogramm rechnen wir mit etwa 120,00 € je Person, allerdings könnte es noch zu Preissteigerungen kommen.

Die Gesamtfahrstrecke unserer FIAT 124 Spider-Überlandfahrt vom Thüringer Wald bis nach Hamburg wird etwa 1.200 Kilometer betragen. Die täglichen Fahrstrecken, mit Ausnahme der Strecke von Potsdam bis zurück nach Hamburg, haben eine Länge zwischen 120 und 200 Kilometern. Wir fahren nicht auf der Autobahn! Oft aber über kleine und enge Kreisstraßen.

1 Tag

Montag 29. Mai

– Wald, Wald und nochmals Wald –

Fahrstrecke: Ilmenau > Coburg
194 km Fahrzeit: 4:30 Std.

Nach dem Frühstück brechen wir in Ilmenau auf – das für heute vom Veranstalter des Jahreshaupttreffens vorgesehene Programm können wir nicht mitmachen, da die Strecke zu lang ist, um erst am Mittag unsere Fahrt zu beginnen. Für heute ist kein Kultur- oder Besuchsprogramm geplant,



(www.pinterest.com)

genüssliches Fahren und Pausen machen an schönen Stellen mit Weitblick unser Ansinnen.

Um zu unserem Hotel zu kommen, verlassen wir Thüringen und wenden uns nach Süden zu, um nach Coburg im bayerischen Regierungsbezirk Oberfranken zu gelangen. Über der Stadt erhebt sich mit der Veste Coburg eine der größten Burganlagen Deutschlands.

Wir übernachten unterhalb der Veste im Best Western Blankenburg Hotel Coburg. Preis für das Doppelzimmer mit Frühstück 149,00 €.

2. Tag

Dienstag 30. Mai

– der traurigste Ort unserer Reise –

Fahrstrecke: Coburg > Weimar
172 km Fahrzeit: 3:30 Std.

Zunächst einmal wieder nur Wald, Täler, Berge und kleine Orte. Immer noch folgen wir der Naturpark-Route Thüringer Wald und „meandern“ auf dieser Route Richtung Norden. Erste Wegweiser weisen uns den Weg nach Weimar. Das soll unser heutiges Ziel sein. Zuvor allerdings führt der Weg hinauf zum Konzentrationslager Buchenwald.



(www.wikipedia.de)

„Das KZ Buchenwald war eines der größten Konzentrationslager auf deutschem Boden. Es wurde zwischen Juli 1937 und April 1945 auf dem Ettersberg bei Weimar als Haftstätte zur Zwangsarbeit betrieben. Insgesamt waren in diesem Zeitraum etwa 266.000 Menschen aus allen Ländern Europas im Konzentrationslager Buchenwald inhaftiert. Die Zahl der Todesopfer wird auf etwa 56.000 geschätzt, darunter 15.000 Sowjetbürger, 7000 Polen, 6000 Ungarn und 3000 Franzosen. Bei der Annäherung der 3. US-Armee am 11. April 1945 übernahmen

die Häftlinge die Leitung des Lagers von der abziehenden SS, nahmen 125 der Bewacher fest, öffneten die Tore und hissten die weiße Fahne. Nach dem Abzug der US-Truppen wurden Teile des Geländes von der sowjetischen Besatzungsmacht als Speziallager Nr. 2 genutzt. Es existierte bis 1950; von den 28.000 dort Internierten starben 7000. Auf dem Gelände des ehemaligen Lagers wurde 1958 die Nationale Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald eröffnet. Ab 1991 wurde die Gedenkstätte Buchenwald neugestaltet. Sie enthält viele Ausstellungen zur Geschichte des Konzentrationslagers.

(www.wikipedia.de)

Wer Buchenwald nicht besuchen kann oder möchte fährt gleich ins Hotel und schaut sich schon mal in der Stadt Weimar um.

Wir übernachten im Hotel Anna Amalia direkt in der Stadt. Preis für das Doppelzimmer mit Frühstück 103,50 €.

Zum Tagesabschluss ist ein geführter Stadtrundgang durch Weimar geplant.

3. Tag

Mittwoch 31. Mai

– das Bild: 123 m lang und 14 m hoch –

Fahrstrecke: Weimar > Bad Frankenhausen > Schkopau (bei Halle)
135 km Fahrzeit: 3:00 Std.

Wir verlassen Weimar, die bedeutsame und charmante Residenzstadt in der Mitte Europas. Unsere Zeit reichte bei weitem nicht, um die Ideen und die Kunstwerke kennen zu lernen, die von hier aus ihren Weg in die Welt antraten. Auch von den großen Namen der Vergangenheit Goethe, Schiller, Bach, Liszt und Gropius und deren Wirken, haben wir auf unserem Besuch nur wenig gehört. Wer mag – kommt eben wieder.



Auf einem Berg am Rande von Bad Frankenhausen gelangen wir zu dem „monumentalen Panoramabild über den Bauernkrieg mit dem Titel „Frühbürgerliche Revolution“ des Leipziger Malers und Kunstprofessors Werner Tübke. Es befindet sich im Panorama Museum, einem eigens dafür errichteten Gebäudekomplex, auf dem Schlachtberg bei der thüringischen Kleinstadt Bad Frankenhausen am Fuße des Kyffhäusergebirges.

Das Werk entstand in den Jahren 1976 bis 1987, ursprünglich zum Gedenken an den Deutschen Bauernkrieg und den Bauernführer Thomas Müntzer. Mit einer Fläche von 1722 m² zählt es zu den größten Tafelbildern der Welt.“
(www.wikipedia.de)

Über Vieles wird zwischen dem Beifahrer und dem Fahrer über dieses Kunstwerk auf unserem weiteren Weg zu sprechen sein – die Fahrt bis kurz vor Halle an der Saale wird schnell vorüber gehen.

Nicht allzu spät erreichen wir unser heutiges Hotel. Im Schlosshotel Schkopau aus dem 1400 Jahrhundert legen wir unsere Häupter nieder. Übernachtungspreis 124,00 € mit Frühstück. Am Abend erwartet uns dann noch ein gemeinsames 3-Gang Menü.

4. Tag

Donnerstag 1. Juni

– Haus und Garten –

Fahrstrecke: Schkopau > Dessau > Wörlitz > Lutherstadt Wittenberg
103 km Fahrzeit: 2:30 Std.

Kurze Fahrstrecken zu großartigen Zielen!
Unterschiedlicher kann dieser Tag kaum sein.

In Dessau wollen wir in das Staatliche Bauhaus eintauchen, meist nur Bauhaus genannt, war eine 1919 von Walter Gropius in Weimar gegründete Kunstschule.



(www.anhalt-dessau-wittenberg.de)

Nach Art und Konzeption war es damals etwas völlig Neues, da das Bauhaus eine Zusammenführung von Kunst und Handwerk darstellte. Das historische Bauhaus stellt heute die einflussreichste Bildungsstätte im Bereich Architektur, Kunst und Design im 20. Jahrhundert dar. Das Bauhaus bestand zeitlich parallel mit und in der Weimarer Republik von 1919 bis 1933 und gilt heute weltweit als Heimstätte der Avantgarde der Klassischen Moderne auf allen Gebieten der freien und angewandten Kunst und Architektur.

(www.wikipedia.de)

Bauhaus Universitätsgebäude und die Meisterhäuser sind eindrucksvolle Anschauungsobjekte, um uns mit den Ideen der 20iger Jahre ein wenig vertraut zu machen.

Eigentlich müssten wir mit der Fähre über die Elbe anreisen, aber die Wegstrecke wäre dann eine gut 10 Kilometer lange Kopfsteinpflasterstraße, die uns zum Landschaftsgarten in Wörlitz im Landkreis Wittenberg führt. Wir nehmen besser die Asphaltstraße.

„Der Wörlitzer Landschaftsgarten gehört zur heutigen UNESCO-Welterbestätte Dessau-Wörlitzer Gartenreich, das in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts unter der Regentschaft von Fürst Leopold III. Friedrich Franz von

Anhalt-Dessau (1740–1817) geschaffen wurde. Der Park wurde am Wörlitzer See, einem Seitenarm der Elbe, angelegt. Er erstreckt sich über eine Fläche von 112,5 Hektar, ist vielfältig gegliedert und einmalig in seiner Anlage.“

(wikipedia.de)

Lutherstadt Wittenberg unser heutiges Ziel ist noch 25 Kilometer entfernt.

Übernachten werden wir im Luther-Hotel, das Doppelzimmer mit Frühstück kostet 104,00 €.

Um 18:00 Uhr treffen wir unseren Stadtführer. Er wird uns unter dem Motto „Schwerter zu Pflugscharen“ als Zeit- und Augenzeuge zu den historischen Plätzen seiner Vergangenheit führen und über seine Sehnsucht nach Freiheit, Revolution, Mut und Ängste an Plätzen seiner Vergangenheit berichten (10,00 €).

5. Tag

Freitag 2. Juni

– *Tag der Gegensätze* –

Fahrstrecke: Lutherstadt Wittenberg > Lichterfeld-Scharksdorf > Lübbenau (Spreewald)
144 km Fahrzeit: 3:00 Std.

Der Fahrtweg wird uns heute nicht begeistern, es sind die beiden Tagesziele, die den Tag gestalten. Wir fahren durch den Fläming; Wiesen, Wälder, Ackerflächen, einige Hügel, eine Gegend in der die Menschen ganz besonders nett sein sollen, sagt man.

Und dann! In Lichterfeld steht ein Gigant der Technik: 502 Meter lang, 204 Meter breit, 80 Meter hoch und 11.000 Tonnen schwer. Die ehemalige Abraumförderbrücke F60 erzählt von der Geschichte und Gegenwart des Braunkohlenbergbaus in der Lausitz.



(eisenbahnreisen.blog)

Nach soviel Technik soll uns am Abend die Natur in Besitz nehmen. Wir fahren nach Lübbenau, einem der Hauptorte des Spreewaldes.

Natürlich fahren wir mit dem Kahn – eine Abendfahrt ist gebucht. Beschaulich wird es zugehen, soviel sei schon mal gesagt.

Wir übernachten im LEAG Konferenzzentrum in Lübbenau, das Doppelzimmer mit Frühstück zum Preis von 109,00 €.

6. Tag **Sonnabend 3. Juni**

– *Bäume wachsen aus Dächern* –

Fahrstrecke: Lübbenau (Spreewald) > Beelitz > Potsdam
130 km Fahrzeit: 3:30 Std.

Noch einmal durch die schlichte Landschaft südlich Berlins. Öde, nichts als öde Landschaft soweit das Auge blicken kann. Es ist nicht zu ändern – auch für heute gilt: nicht der Weg ist das Ziel, sondern der Besuch der Beelitzer Heilstätten. Wie bitte, wir besuchen ein Krankenhaus / eine Heilstätte?

„Die Beelitz-Heilstätten wurden 1898 eröffnet und bis 1930 von der Landesversicherungsanstalt Berlin als Tuberkulose-Krankenhaus betrieben. Der Hauptgrund für die Eröffnung der Klinik war die gefährliche Lungenkrankheit, die vor allem im 19. Jahrhundert sehr verbreitet war. Der Gebäudekomplex bot einst Platz für bis zu 1200 Betten, mit eigener Kirche, Heizanlage und einer Badeanstalt. Als im Jahr 1914 der Erste Weltkrieg ausbrach, wurden die Beelitz-Heilstätten vom Militär zu einem

Lazarett umfunktioniert und über 12.000 Soldaten sollen hier behandelt worden sein.

Zwei Jahre nach Ende des Ersten Weltkriegs waren die Beelitz-Heilstätten so überfüllt, dass die Klinikleitung entschied, nur noch Frauen und Kinder aufzunehmen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war die sowjetische Armee der neue Eigentümer der Tuberkuloseklinik, die dann zum größten externen Militärkrankenhaus außerhalb Russlands wurde. Im Krieg wurden die Kirche und das Wohnhaus der Ärzteschaft zerstört, die Ruinen der zwei Gebäude sind noch heute zu sehen.“ (www.horrorfaktor.de)

Wir erklimmen den Baumwipfelpfad (13,50 €) und schreiten über das Gelände und schauen von oben auf die alten Gebäude.

Jetzt weiter nach Potsdam – es sind nur noch knapp 30 Kilometer bis zum Schloss Sanssouci und seinem Park.



(www.wikipedia.de)

Wir sind viel in den letzten Tagen gefahren – uns tut ein geführter Spaziergang (10,00 €) durch den Park sicherlich sehr gut.

„Sanssouci (von französisch sans souci, ohne Sorge) ist ein Ensemble von Schlössern und Gärten in der ehemaligen Residenzstadt Potsdam. Es diente von 1747 bis 1918 als Sommersitz der preußischen Könige und deutschen Kaiser. Das Ensemble gehört seit 1990 zum UNESCO-Welterbe. Wegen seiner kunsthistorischen Bedeutung wird Sanssouci auch preußisches Versailles genannt.“ (wikipedia.de)



www.gchhotelgroup.com

Wir übernachten im Wydham Garden Hotel
Potsdam, unmittelbar am Schlosspark
Sanssouci. Der Preis für das Doppelzimmer mit
Frühstück beträgt 156,00 €.

7. Tag

Sonntag 4. Juni

– auf der F5 durch die DDR –

Fahrstrecke: Potsdam > Ludwigslust >
Hamburg
269 km Fahrzeit: 5:30 Std.

Es geht nach Hause! Wer möchte kann gerne
noch die letzten Kilometer auf der alten
Transitstrecke mitfahren. Wer schneller sein
will, nimmt die Autobahn.

„Das Transitabkommen zwischen der DDR und
der Bundesrepublik sollte die innerdeutschen
Beziehungen verbessern. Insbesondere wer in
den West-Sektoren Berlins lebte oder dort
Familie hatte, hoffte ab 1972 auf eine
einfachere und günstigere Fahrt durch den
sozialistischen Staat. Wer mit dem Auto von
Norddeutschland nach West-Berlin wollte,
nahm die Fernverkehrsstraße 5. Die
zweispurige Landstraße war zehn Jahre lang
die einzige Transitstrecke, die nicht über eine
Autobahn verlief: Für viele Westdeutsche ein
Fenster in den Osten - und für viele DDR-
Bürger eine Möglichkeit zur Flucht.“ (www.ndr.de)